

Kindertageseinrichtung "Farbenklex" Triptis hat sich in drei Jahren zum Eltern-Kind-Zentrum entwickelt

Am 12. März ist Tag der offenen Tür angesagt



Laura, Nevio, Tim und Matti stärken sich mit Kartoffeln und Szegediner Gulasch schon mal für den kommenden Mittwoch, denn dann erwarten die Mädchen und Jungen des Kindergartens "Farbenklex" in Triptis und ihre Erzieher zahlreiche Gäste. Während eines Tages der offenen Tür wollen sie zeigen, was das dreijährige Projekt "Die Kindertageseinrichtung auf dem Weg zum Eltern-Kinder-Zentrum" an ihrem Standort alles gebracht hat.

Foto: Sandra Hoffmann

Triptis. Kurz vor dem Ende des dreijährigen Projektes "Die Kindertageseinrichtung auf dem Weg zum Eltern-Kind-Zentrum" ziehen sowohl das Pädagogenteam des ausgewählten Kindergartens "Farbenklex" in Triptis als auch der Diakonieverein Orlatal als Träger der Einrichtung ein positives Resümee.

Um zu zeigen, was in den drei Jahren alles entstanden ist und sich entwickelt hat, laden der Diakonieverein und die Kindertagesstätte für Mittwoch, 12. März, ab 10 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die Kindereinrichtung "Farbenklex", Am Postberg 10, ein.

"Unser Ziel ist, das Interesse zu wecken, das Projekt fortzusetzen", nennt Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlatal, die mit dem Tag der offenen Tür verbundene Hoffnung. Von Anfang an habe der Verein das Bestreben gehabt, das Projekt auch nach dessen offiziellem Ende am 30. Juni dieses Jahres weiterzuführen und das Eltern-Kind-Zentrum nachhaltig im Saale-Orla-Kreis zu installieren.

Seit November 2011 ist die Triptiser Kindertagesstätte "Farbenklex" einer von insgesamt zehn Modellstandorten in ländlichen Gebieten und Städten Thüringens, die das Sozialministerium für das Projekt "Die Kindertageseinrichtung auf dem Weg zum Eltern-Kind-Zentrum" ausgewählt hatte. Mit jeweils insgesamt 15.000 Euro förderte das Ministerium jeden Modellstandort über drei Jahre.

"Die jährlich 5000 Euro haben geholfen, Veranstaltungen in das Eltern-Kind-Zentrum zu bringen", blickt Angela Wenning-Dörre zurück, und mit Konzerten, thematischen Vorträgen und Weiterbildungen sowie Kinder- und Familienfesten hat es im Laufe der drei Jahre zahlreiche Veranstaltungen für alle Generationen weit über die Kindereinrichtung hinaus gegeben. Als Eigenleistung des Diakonievereins waren dabei in der Regel die Küche der Kindertagesstätte sowie Personal des Vereins einbezogen, das dann ehrenamtlich wirkte.

Zudem haben sich in Eigeninitiative einzelner Gruppen regelmäßige Treffen im Eltern-Kind-Zentrum entwickelt. So organisieren sich die Eltern der Kindergartenkinder vierzehntägig ein Elterncafé, in dem sie einerseits kurz durchatmen und sich austauschen können, andererseits aber auch überlegen, wie sie den Kindergarten beispielsweise bei Festen unterstützen können. Ebenfalls in Eigenregie treffen sich im Eltern-Kind-Zentrum seit fast einem Jahr Frauen, die Freude am Stricken haben, um hier gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen.

Trotz manchen Aufwandes stehe für das Erzieherenteam des Kindergartens "Farbenklex" fest, dass es die bislang entwickelten Angebote auch nach dem 30. Juni in gewohnter Form anbieten wird. "Das Team schätzt komplett ein, dass ihm das Projekt gut getan hat", sagt Reingard Walter, Leiterin des Kindergartens "Farbenklex".

Von Bildungsprojekten zu Themen wie Kommunikation oder Teamkultur haben die Erzieher unter anderem profitiert, erläutert sie. Bereichernd seien auch die jährlich vier Treffen der Kollegen aller zehn am Projekt beteiligten Modellstandorte gewesen. Auch diese sollen deshalb fortgesetzt werden, und die Triptiser möchten dafür im Herbst der Gastgeber sein.

Um das in drei Jahren entwickelte Eltern-Kind-Zentrum und Familienzentrum fortzusetzen, hat der Diakonieverein Orlatal einen Antrag auf Fördermittel bei der Share Value Stiftung mit Sitz in Erfurt gestellt. Und für kommenden Mittwoch sind alle Interessierten zum Tag der offenen Tür in das Zentrum eingeladen, um die Räumlichkeiten kennen zu lernen, mit den Kindern zu backen und zu basteln und mit den Erzieherinnen und Mitarbeitern des Diakonievereins über das Projekt ins Gespräch zu kommen.

Sandra Hoffmann / 06.03.14 / OTZ